

GEO SCHKURUPIJ

„Die Trommel“

Die Hüte auf den Litfaßsäulen

Die Straßen
führen alle
zur Kreuzung,
heben die Hüte von den Litfaßsäulen,
wenn ich, wie ein Wilder,

hungrig in den feurigen
Sonnenring blinze.

Und an jeder Ecke
habe ich einen bekannten Kameraden,
und auf Schritt und Tritt eine vertraute Litfaßsäule
auf den Pflastersteinen blühen
der Pferdeäpfel Rosetten
füllen die Luft mit Spatzen.

Rundherum Menschen und Pferde,
Schwärme von Kerlen und Vagabunden.
Der Schaufenster glänzende Ikonen
mit Brot und Leckereien.

Mein Kamerad
presst die Nase an das Glas
und betet fanatisch
zu einer dicken Wurst,
dieser Gottesmutter unseres Tempels,
wo das Automobil
mit Weihrauch räuchert.

Und im Tempel
die Bildikonen der Schaufenster und Gebäude,
die Organe der Straßenbahnen und Reifen,
der tausend Füße hundertstimmige Trommel,
die Sperlinge grüßt
die öffentliche Hochzeit.
Und wenn wieder der Freund
kehrt die Nase zu mir,
schaut uns die Sonne mit unersätlichem Auge an
— der Kamerad Gott
oder der welke Mond,
dieser blasse Christus.

Der Tempel, ein Tempel
der Wilden und der Vagabunden
in unseren Seelen
verräuchert vom Weihrauch der Zigaretten,
in unseren Händen je eine Flöte
aus der alten Welt
ein Wirbel aus dem Rückgrat.

Und die Hüte sind auf den Litfaßsäulen,
wenn wir sitzen und sprechen zu zweit,
wenn sich meine Hose
in den Kaliko-Rock verliebt
und schreit: Liebe, Liebe!

Dann liegen wir
auf den Rohren der Kanalisation:
Du, und ich — der letzte Wilde und Poet,

spielend auf der Flöte aus dem Rückgrat
aller Nationen und Kontinente.

Du blickst besorgt
mit Automobilaugen
in mein Gesicht,
und sagst, dass deine Mutter
mich für einen Gauner hält,

lass sie gehobener denken,
ich bin ein Eskimo aus Afrika.

Ich heiße willkommen
den Tanz der Gebäude,
den Zerfall und den Tod von alles Lebendigen!
Und wenn die Kritiker
mit rauen Fressen
mit Zähnen kahler Pferde feixen
ich liebe sie,
wie der Alligator das Vögelchen liebt,
das ihm zwischen den Zähnen pickt.

(1923)

Signalleuchten

Über die ganze Ukraine hinweg:
eine rote Rose ...

Die Nachkommen werden die Schönheit der Ruinen nicht erblicken.
Und im Wald lauern die Banden.

Eisenbahnen
umarmten die ganze Erde, wie ein Krake.
Alle Menschen sind am schwarzen Unheil erkrankt
Und schlagen mit den Köpfen auf den Stein und fragen:
— Wohin sollen wir gehen?
Und der Spekulant hat auf dem Rücken ein paar Pfund Mehl.

In alle Richtungen wie Schlangen

krochen die Schienen auseinander

Und steht einmal die eiserne Straße, heißt es:
Durchfahrt oder Durchgang gesperrt!
Und die Waggonen beten an den Hängen
mit den Rädern
fanatisch zum alten Gott ...
Und Signalleuchten streckten die Hände hinauf
zum Himmel
aus Demut ...
Sie warten auf Zorn und Siege.

Die Trommeln trommeln nicht,
die Trompeten trompeten nicht,
und das Blut strömte nach allen Seiten, in Flüssen,
und es planscht darin der Bandit,
wie ein Fisch,
und überall Feuer und Explosionen, Explosionen ...

Weltweit buht erbost
der Schrecken ...
Und sogar die Ungläubigen aus Angst
hängten sich ein Kreuz um den Hals.

Und nur wir gehen in den munteren Morgenstunden,
die Minze und Raute der Lieder
pflückend
auf den Eisenbahnschienen!
Nur uns stehen sie offen
Signalleuchten in die Zukunft!

(1921)

Arztepopöiade

Prolog

Die Zeit — ein schlechter Schneider —
hat die Erde
die ganze Erde geflickt.
Er schnitt ab:
die Rassen und Nationen,
Völker,
Staaten,
die schreien:
„Geschichte!
Geschi-i-ichte!
Ich, nicht du!
Nicht du, sondern ich!
Oh-Oh!“

Leiser, Bürger!
Leiser!
Ts-s! ..

Teufel
Hexen
und Gespenster
sind verschwunden ...
Was erzähle ich den Leuten,
wenn alles zerstört ist?
Die Leute haben keine Scham,
und verlangen ein Wunder.
E—e—e ...

Dante
Andersen
Hoffmann
Poe!

Hölle und Paradies,
Märchen und Legenden ...
Eure Worte sind gestorben,
und die Ideen
werden vermietet.
E—e ...

Sie haben alles verloren

in den großen Büchern,
haben alles erzählt, was sie konnten
und dennoch schlägt der Vogel
mit den Flügeln,
jagt die Zeiten nach der Zeit

Und ich?
Ich bin verzweifelt!
Ich bin eine kleine Seite im Buch der Geschichte,
was erzähle ich den Leuten?
Die Automobile jagten
die Gespenster aus dem Land
Und die Maschinen haben die Stadt
Mit Gehämmer gefüllt ...
E—e ...

Was sind das für Seufzer?
Was sind das für Schreie?
Das ist ein seltsames Land.
Wo bin ich hingeraten?
Das Buch der Märchen,
der unerwartet wilden ...
Die Ukraine
— nichts als Unglück.

Nach Märchen sucht ihr!
Nach einem Hofmann jammert ihr!
Haltet Ausschau nach Andersen
durch ein eingeschlagenes Fenster:
Hier ein unerhörtes Märchen,
fantastisches Märchen:
—O!
—O?

Was sind die Märchen von Hofmann!
Was sind Gespenster,
Ungeheuer
von Edgar Poe!

Möchten Sie ein gewöhnliches Märchen hören
darüber,
wie aus der Druckerei ein kleiner Buchstabe — O
geflohen ist
und in die Steppe rollte?
Das wird das gewöhnlichste Märchen sein:

Arztepopöide,
aber wie Welpen zu seinen Füßen
werden die Märchen
der Scheherazade jammern.

Das ist für euch,
ihr fetten Schlinger
von Brot und Speck
aus dem ukrainischen Kalifornien
Für euch, ihr wahnsinnigen
Goldsucher!
Für euch,
Völker der Erde!
Die vereinte
beraubte
und vergewaltigte
Ukraine
— sie hat viele Namen
und richtig sind alle —

Das hat die Ukraine euch gebracht
in schwierigen Händen,
des Roggens goldenen Strand.

Hört euch doch
das unerhörte Märchen,
alle
aufmerksam an! ...

Sie

Unter der halbblinden Laterne
Unter
lernte Walzer tanzen,
mit den feuchten Lippen eines Buschmanns,
die Nacht
küsste die entkräftete Finger.
Der schmutzige Abend empfing die Gebete
von ermüdeten Lippen,
über unerreichbare Länder in der Luft
und über den Hut anstatt eines Tuchs.

Die zerrissenen Schuhe
eines kleines Mädchens

liebkosten das Pflaster der Trottoire,
wie das glänzende, adelige Parkett.
Man träumte vom seltsamen Wiki-Wiki,
dem Land der Bürgersteigpoeten.

Und wie lustig,
nach der täglichen Arbeit
das Mexiko der Straßen zu betrachten ...

Man hatte Lust mit Feuern
die Föderationen
der Straßenfresken zu blenden.

Frech lockten die Restaurants
und erschreckte die Leere der Straßen ...

Das Herz schmerzte vor Verlangen
mit dem heiligen Jesuiten der Ausschweifung.

Und die erste Verheißung
war ganz in den Prärien der Tränen,
und nicht einmal wie ein kleiner Wasserfall
erschien der Kataklysmus der Welten.

Und, wie ein Gespenst
der einstigen Unschuld,

erscheint jeden Abend eine Dame in Schwarz,
unter der blinden Straßenlaterne ...
Die Umlenkrollen der Unschuld sind gebrochen,
das Horn flammt nicht auf im Feuer.

Leiser, leiser, Stadt!

Stoppe den Gang der Anarchie!
Auf ewig erstaunt vom Pfeifen
steht an der Ecke die Heilige ...

Der Hunger

Gebt mir genug zu essen, wärmt mich auf! ...
Hebt von meinen Augen

Garbenbänder ausgebleichter Wimpern!

Ihr erschreckt mich mit einem Brotkrümel

und ich euch mit der Blässe meiner Lider.

Ich bin der nördliche, der dunkelgraue Wolf,
der Herrscher der grenzlosen, trockenen Steppen.
Ich habe mit dem Hufeisen der Hitze das ganze Getreide zerstampft
und nachts über den Leichen geheult.

Ich wickelte mich in die zerrissene Decke
wie ein römischer Patrizier in die Toga,
meine Füße frieren schrecklich.

Oh, Sonne!
Ich möchte mit dem Rücken

an deinem heißen Antlitz mich reiben
und die Kälte meines Atems
reicht zum Herzen und tiefer.

Ich wickelte mich in die zerrissene Decke
wie ein römischer Patrizier in die Toga,
Ich, der Weltherrscher:
— der Hunger!

(1921)

Die Trommel der Traurigkeit

Deine Augen sind unter mir,
die Brüste
und dein Körper ...
Die Arme weit ausgestreckt im Gras
feuchte Handflächen
in meinen Händen.

Deine Augen sind Kerzenflammen
und ich bin riesig
bin wahnsinnig,
ich starre sie zart an.

Die Schatten des duftenden Abends
die Lichter der nahen Stadt,
die schwarze, stille Fledermaus,
in die Finsternis eintauchend ...
Die Stille.
Die Nachdenklichkeit.

Die Erde duftet,
wir duften auch ...

Ganz nah, ganz nah ist das Gesicht.
Du siehst, wie Sterne fallen,
die blendenden Geschenke des Himmels.
Ich berühre zart die Wunde
der duftenden, lockenden Lippen.

Ein Kuss.

Hörst du?

Da schlägt die Trommel.
Sogar jetzt,
wie nah ...
Wenn deine Augen unter mir,
die Brüste
und dein Körper ...
Die Trommel der Traurigkeit trommelt,
mein Weltherz.

Sogar jetzt,
so nah,
kannst du den Trommler nicht begreifen,
wenn die Sterne eine Linie zeichnen,
finden sie im Äther den Tod.

Er trommelt über die Welttraurigkeit,
für die Helle deiner Augen ...
Du kannst den Trommler nicht begreifen,
du wirst erstaunt sein,
Wenn er dich nicht mitnimmt.

Schlag die Trommel,
Schlag die Trommel,
Schlag den Begräbnistakt,
Trommel der Traurigkeit!
Schlage, Herz,
über das nahe Ende!
Es wird keinen Applaus geben
für den verlachten Trommler,
der riesigen Trommel
aller Herzen.

(1922)

Das eiserne Tor

Wenn sie Werste schlucken mit Eilzügen
reitend auf Waggonpuffern
oder auf dem Trottoir sitzen
 an der Kreuzung der zwei Straßen,
am eisernen Tor
 des Gartens
und Sonnenblumenkerne knacken
oder im Boudoir
dann plappern
 Kokotten belanglos
über Kommune und Kommissare
oder küssen hastig
den geschminkten kleinen Mund
dann sage ich:

— Warum so eine zurückhaltende Berührung?
— Unglück, Unglück den Kraftlosen! ...

Wenn ich auf der Straße eine Hündin sehe
und um sie herum ein Rudel Hunde
erinnert mich das an ein hübsches Mädchen,
umringt von Komplimenten
der vorübergehenden Spaziergänger.
Wenn ich unter dem Denkmal
eine Hure sehe,
sage ich:
— Schwester, das Kapital hat uns hierher geführt.
— Pfeife auf alles!
— Unglück, Unglück den Kraftlosen! ...

Wenn die Sirene schüchtern die Luft zerschneidet
und die Fabriken die schwarze Erdölschmiere
über die Bürgersteige ausgießen,
wenn nicht ein Schrei, sondern der Schuss der Menschenmengen,
 wenn mit roten Zungen
 die rebellischen Fahnen
die Häuser und Bürgersteige lecken,
 und wieder nicht ein Schrei, sondern ein Schuss ...
Die schüchterne Sirene.
— Brüder und Schwestern!
Wir werden spüren, wie die Trauer stirbt.
Ich werde mit euch mit siegreichem Schritt gehen,
ich werde fröhlich die Marseillaise singen,

und anschließend die Internationale.

Wenn nun hysterisch die Schaufenster der Geschäfte klirren,
und die Scheiben zersplittert aus den geschlossenen Fenstern fallen,
werde ich zusammen mit euch ein Maschinengewehr nehmen,
lade eine Flinte auf
und mein scharfer Blick wird alle erschrecken,
dann kommt aus meinem Mund kein Schrei, sondern ein Schuss:
— Unglück, Unglück den Kraftlosen! ...

Wenn der Franzose in Russland
an Paris denkt
und der Ukrainer in Frankreich
an Kyjiv,
wenn man mich fragt, welcher Nationalität ich bin,
sage ich:
— Ich pfeif auf alle Nationen
— Unglück, Unglück den Kraftlosen! ...

Wenn sie darüber streiten werden,
wer besser ist
ob England, Frankreich, Russland,
und wenn vertiert Bruder gegen Bruder geht,
wenn Nationen,
wie launische Frauen,
Haarsträhnen werfen
umherwerfen als eiserne Ketten
Millionen Soldaten,
wenn sie anfangen in Menschenherzen
zu treffen
mit Eisen und Stahl
sage ich:
— Ich liebe nur diesen Ort
— Ich liebe dich, Kyjiv
— Ich liebe es, dich vom Batyjiw-Berg her zu betrachten!
— Unglück, Unglück den Kraftlosen!..

Wenn die Trompeten trompeten
und laut erklingt die Trommel,
wenn eine Spendenurne
für Verwundete aufgestellt wird,
wenn die Soldaten auf den Straßen
im Stehschritt marschieren
und der betrübte Priester ein Messgewand anzieht,
zwickere ich fröhlich
und rufe kühn in die Menschenmenge:
— Weg mit dem Militarismus!
— Unglück, Unglück den Kraftlosen!..

Wenn man die Arme verrenkt,
in Verzweiflung über der Leiche weint,
wenn mein Vater ermordet wird,
meine Mutter erstochen
und meine Schwester vergewaltigt,
werde ich schweigen
und lasse niemand anderen meinen Trauerkelch leeren
Wenn man mich fragt, warum ich schweige,
antworte ich:
— Unglück, Unglück den Kraftlosen!..

Wenn die Straßenblumen erblühen,
und unter dem Denkmal wieder die Hure steht
und durch die Straßen mit monströsem Lärm
die Kokotte mit dem Offizier
im Auto saust,
denke ich an die Mutter
und spreche leise vor mich hin:
— Unglück, Unglück den Kraftlosen!..

Wenn das Licht eingeschaltet wird,
und die Tür geschlossen,
wenn die Mäuler die ausschweifenden Prärien
der Straßen öffnen
wenn es plötzlich Mitternacht
schlägt vom Stadtturm
wenn der Biedermann gierig
nachts das Geld zählt,
und der Arbeiter vor aller Augen
hinterm Kragen einen Floh hervorzieht ...
sage ich:
— Unglück, Unglück den Kraftlosen!..

Wenn das Pianino heult,
und die Straßenlaternen
die blutigen Flecken vergewaltigter Seelen zertrümmern,
lausche ich auf
das Gurgeln in ihrem Krater.
Und dann fragt man mich:
— Wer bist du?

Dass du so berauscht
auf dem bespuckten Teppich
Muster mit den Füßen zeichnest
und um die Mutter trauerst?

Ich sage dann fröhlich und sicher:

— Ich bin durch das eiserne Tor gegangen!
— Unglück, Unglück den Kraftlosen!..

(1921)

Das taifunische Lied

Lass die Trommel trommeln
über die Prozession in die Zukunft der Konvois,
wie ein Rhombus zum Himmel wird
der letzte Katafalk.

Die Priester, die Schamanen
wie Wölfe
heulen einen Trauermarsch,
wenn die vergoldeten Kuppeln
der Kirchen
auf die Bürgersteige fallen.

Fuchtele mit Händen!
Schneide mit dem Fuß!
Erwecke den Widerhall
der Hallen der Werktätigen.
Ein Welттаifun
hinter uns ...
Kopf höher!
Brust raus!
Mit den Fersen der Augen
zertreten wir
den Verrat der chimärischen Träume,
die Bronze der Brust
stellen wir unter
das Rad der Ereignisse.
Wir vermischen
mit dem Zement der Straßen
Schweiß, Schmutz und Blut
der Schaffenskrämpfe ...
Im Brummen unserer Arbeit und der Reden
— der Weltpuls.

Fuchtele mit Händen!
Schneide mit dem Fuß!
Erwecke den Widerhall

der Hallen der Werktätigen.
Ein Weltpfeifen
hinter uns ...
Kopf höher!
Brust raus!

Aus dem Ukrainischen von Vasyl Lozynskyj und Beatrix Kersten